
Johannisfeuer in Gießhübel

Johannisfeuer - *Würzfeuer, Nodfeuer, Sonnenfeuer, Sonnwendfeuer*

Johannisfeuer in Gießhübel

Aus dem Nachlass von Josef Schintag (1897 - 1968)

Als nächstes Ereignis kam die Sommersonnenwende. Zu meiner Schulzeit war der Ausdruck "Sonnwendfeier" nicht bekannt. Es wurde vom Johannisfeuer / Gehonnstichfeuer gesprochen. Zu „Gehonnstich“ war es üblich, die Fenster von außen mit Ahornzweigen zu schmücken. Die Feuer wurden von der Jugend unter Aufsicht von Erwachsenen durchgeführt. In Gießhübel tat dies jeder Ortsteil für sich: Die Obergießhübler am Pansker, die Staadtler auf der Anhöhe zum Brändateuner zu und die Untergießhübler / die Niedergießhiewler auf dem Hofeberge.

Vorzeitig wurde mit dem Herbeischaffen von trockenem Reisig aus den nahe liegenden Waldungen begonnen, eine Stange aufgestellt und darum das Reisig aufgeschichtet. Anstatt Fackeln zu benutzen, sammelten wir Jungen bei den Landwirten die abgenutzten Rutenbesen, um diese am brennenden Holzstoß anzuzünden und über dem Kopf im Kreise zu schwingen. Oftmals wurden diese abgekehrten Besen mit Teer begossen, damit sie besser brannten.

Vom Pansker aus hatte man eine weite Rundschau, da konnte man die vielen Feuer, die auf den Bergen brannten, beobachten, besonders die im schlesischen Gebiet. Vom Ratschenberge über die Heuscheuer bis zum Rehhorngebirge und auf der Mense brannten sie wie große Fackeln. Erst nachdem der Turnverein die Sonnwendfeier leitete, wurde einheitlich und gemeinsam die Sommersonnenwende begangen.

(Aus dem Nachlass von Josef Schintag)

Inhalt mit freundlicher Erlaubnis von

Thea Frank

thea.frank@web.de

<http://www.giesshuebel.de>

<http://www.brauchtumsseiten.de/a-z/j/johannisfeuer/johannisfeuer-in-giesshuegel/home.html>

Die Brauchtumsseiten (<http://www.brauchtumsseiten.de>)

Copyright © by Josef Dirschl, www.brauchtumsseiten.de - info@brauchtumsseiten.de

ALLE RECHTE VORBEHALTEN / ALL RIGHTS RESERVED